

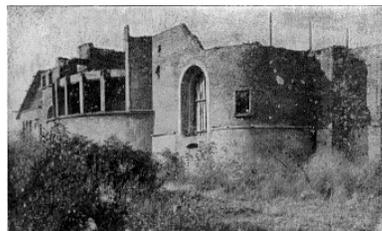
Geschichte der Heilandskirchgemeinde

- Die Cottaer Gemeinde gehörte ursprünglich zur Briesnitzer Kirchgemeinde.
- 15.01.1893 Pf. Dunger hält den ersten Gottesdienst in Cotta in einer Schulturnhalle.
- 07.10.1894 Pf. Schmidt wird als 1. Pfarrer von Cotta eingewiesen.
- Bau einer Interimskirche an der jetzigen Hebbelstrasse (Baumeister Weichard, Baugewerke Speck).
- 05.05.1895 Am Sonntag Jubilate ist die Einweihung der Interimskirche (Fachwerkbau in Kreuzform, ca. 600 Sitzplätze, Altarbild „Der auferstandene Heiland“ (Aquarellfarbe) von Prof. Schönherr gemalt und geschenkt) Nach dem Bau der Heilandskirche wird die Interimskirche entwidmet, verkauft und als Fabrikhalle genutzt.
- 
- 29.10.1895 Beschluß über die Bildung einer eigenen Kirchgemeinde.
- 08.06.1896 Wahl des 1. Kirchenvorstandes von Cotta.
- 27.12.1896 Gründungstag der Parochie Cotta.

- 01.01.1897 Weihung des Friedhofes und der Feierhalle.
- 01.01.1898 Erwerb von Bauland für den Kirchenneubau.
- 01.01.1903 Die Landgemeinde Cotta wird in die Stadt Dresden eingegliedert. Die Kirchgemeinde erhält den Namen „Heilandskirchgemeinde“
- 1908 1. Entwurf von Baumeister Kandler im spätgotischen Stil. Dieser Entwurf wird vom Kirchenvorstand verworfen.

Baugeschichte der Heilandskirche

- 13.03.1909 Nach einer Ausschreibung werden 68 Entwürfe eingereicht. Eine Jury, bestehend aus OB Beutler, Prof. Erlwein, Sup. D. Dibelius, Hofbaurat Frölich, Geh.-Rat Wallot, Pfarrer K. Schmidt, Gemeindevorstand Grahl, Baumeister Seitz, nehmen 5 Entwürfe in die engere Wahl.
- 07.05.1912 Wahl des Entwurfes von Rudolf Kolbe.
- 01.05.1914 1. Spatenstich zum Bau der Kirche.
- 07.06.1914 Am Trinitatisfest ist Grundsteinlegung, Bauleiter: Architekt R. Kolbe
Baumeister: O. Jung
Bauführer: H. Gotthardt
- 01.08.1914 Beginn des 1. Weltkrieges, der Rohbau ist bis über die Hälfte fertig.



- 14.08.1914 Der Kirchenvorstand beschließt die Bauaussetzung.
- 1916 Das Baupolizeiamt teilt mit, dass die Kirchenbaugenehmigung erloschen ist (Der Bau war über 1 Jahr unvollendet).
- 1925 Nach 11-jähriger Unterbrechung beginnt der Weiterbau der Kirche unter Bauleitung Baumeister Martin Frankenstein. Der erste Baumeister Otto Jung lebte nicht mehr.
- 13 Jahre nach Baubeginn und 30 Jahre nach Gemeindegründung wird die Kirche geweiht.
- 26.05.1927 Am Himmelfahrtstag wird die Kirche durch Sup. Dr. D. Költzsch geweiht.

Architektur der Heilandskirche

Die Kirche steht heute unter Denkmalschutz.

Baustil – Spätjugendstil/ Reformbaukunst

Die Grundform der Kirche ist ein Quadrat von 18,50 m Seitenlänge, rechts und links sind Halbbogen mit einer Tiefe von 5,58 m als Seitenschiffe angesetzt. Der Altarraum hat eine Tiefe von 6,50 m. Die Eingangshalle (Brauthalle) hat eine Tiefe von 6,00 m. Die Mauern sind 9,50 m hoch. Die Höhe der Kuppel über dem Simsrand beträgt 6,00 m, daraus ergibt sich eine Gesamthöhe bis zur Kuppel von 15,50 m. Die Höhe der Kirche bis zum Dachfirst beträgt 23,00 m und die Turmhöhe erreicht 32,00 m. Im Turm befinden sich der Glockenstuhl für drei Glocken, die Turmuhr und der großer Blasebalg für die Orgel.

In einer Nische über dem Portaleingang steht die segnende Christusfigur als Symbol für die Heilandskirche. Sie wurde von Bildhauer Prof. Albiker geschaffen.

Im Vorraum der Kirche, der Brauthalle, befinden sich zwei große Sandsteinplatten mit den Namen der im 1. Weltkrieg gefallenen Gemeindeglieder.

Die Ausstattung der Kirche ist schlicht, fast schmucklos. An der Decke sind die Bilder der vier Evangelisten zu sehen:

